

Flüchtlinge und Integration

Gemeinschaftsunterkünfte unter Pandemiebedingungen

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten in diesem Jahr viele routinierte Abläufe in der Flüchtlingsarbeit verändert werden. Durch die gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen gelang es aber dennoch, die Netzwerkarbeit zur Förderung der Integration weiterzuentwickeln und zu festigen.

Die sieben Gemeinschaftsunterkünfte des Alb-Donau-Kreises für Flüchtlinge wurden durch die Corona-Pandemie anfänglich vor eine große Herausforderung gestellt. Gleich zu Beginn der Pandemie im Februar wurden die Bewohnerinnen und Bewohner der Unterkünfte im Februar sensibilisiert und durch Aushänge auf Deutsch sowie in verschiedenen Herkunftssprachen informiert.



Helfer des DRK und Mitarbeiter der Gemeinschaftsunterkunft beim Fiebermessen

DRK-Helferinnen und Helfer nahmen, gemeinsam mit dem Personal der Gemeinschaftsunterkünfte, alle Bewohnerinnen und Bewohner in Augenschein, auch im Hinblick auf Symptome einer Infektion mit dem Corona-Virus. Die dreimal wöchentlich durchgeführten

Hausdurchgänge sind sehr zeitintensiv, jedoch für die Prävention unerlässlich. Zudem wurde eine externe Firma beauftragt, die im regelmäßigen Rhythmus die Gemeinschaftsunterkünfte reinigt und desinfiziert, um die Menschen noch besser zu schützen.

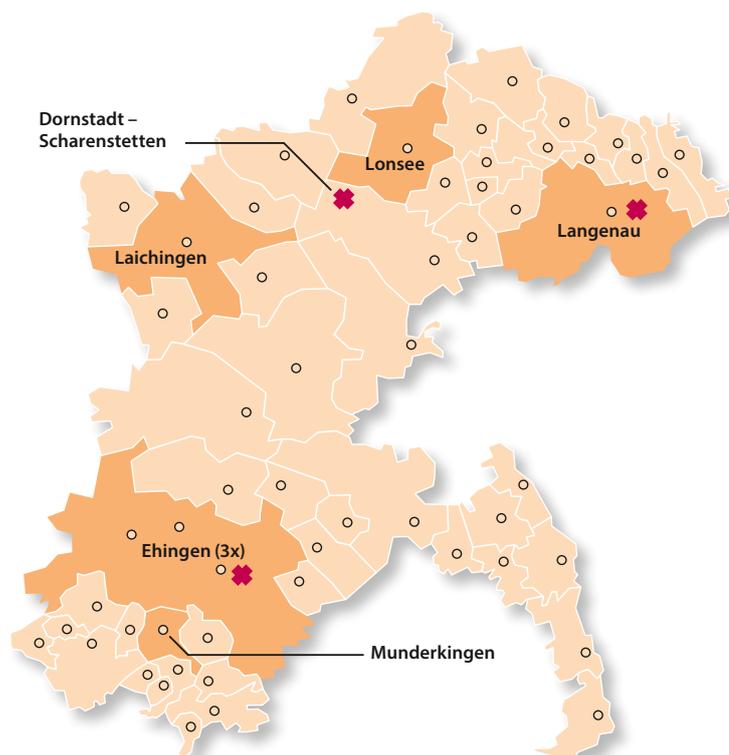
Gemeinschaftsunterkünfte im ADK

	Jan 19	Aug 19	Jan 20	Aug 20
Kapazität	898	761	502	447*
Belegung	587	462	385	370

*ohne die Plätze in den Quarantäneunterkünften

Um positiv getestete Personen isolieren zu können, wurden zwei weitere Unterkünfte angemietet, die zu Quarantäneunterkünften umfunktioniert wurden. Zusätzlich wird eine bereits bestehende Gemeinschaftsunterkunft anteilig als Quarantäneunterkunft genutzt. In enger Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) werden seit dem 28. April 2020 regelmäßig Screenings zur Corona-Fallfindung durchgeführt.

Standorte der 7 Gemeinschaftsunterkünfte des Landkreises für Flüchtlinge in den Städten und Gemeinden (dunkel gefärbt). ♦ Besondere Unterkünfte für Personen mit Covid-19 aus Gemeinschaftsunterkünften.



Integrationsmanagement

Das Integrationsmanagement hat sich im Alb-Donau-Kreis gut etabliert und erhält durchweg eine positive Resonanz aus der Bevölkerung. Dies zeigen auch die Fallzahlen, die einen Zuwachs von 399 betreuten Personen im Vergleich zum Vorjahr 2019 verzeichnen. Stand August 2020 waren 26 Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager sowie ein Teamkoordinator dezentral in den Städten und Gemeinden des Alb-Donau-Kreises tätig. Die Förderung der einzelnen Stellen im Integrationsmanagement durch das Land wurde erfreulicherweise um weitere 24 Monate verlängert. Die Gesamtlaufzeit beträgt somit fünf Jahre.

Für eine gelingende Integration ist eine enge Kooperation mit allen Partnern im Hilfsnetzwerk von Bedeutung. Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager arbeiten eng mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern von Ehrenamt, Sprachkurs-trägern, Vereinen, Behörden und vielen weiteren Institutionen zusammen. Auch das Beratungsangebot des



Beratungssituation unter Corona-Bedingungen

Integrationsmanagements musste den Vorgaben im Umgang mit der Corona-Pandemie angepasst werden. Deshalb hat ein Großteil der Beratungsgespräche über Telefon oder E-Mail stattgefunden. In den Büros vor Ort wurden entsprechende Sicherheitsvorkehrungen getroffen, so dass nach vorheriger Anmeldung persönliche Beratungsgespräche im geschützten Rahmen ergänzend abgehalten werden konnten.

Die Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager führten bis Ende Juli 34.225 Beratungsgespräche – ein Anstieg um 87 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Themen der Beratungsgespräche

Andere Themen	34%
Kinder	15%
Wohnung	12%
Arbeitsmarkt	9%
Gesundheit	9%
Sprache	7%
Gesellschaftliche Teilhabe	5%
Ausbildung/Studium	4%
Schulbildung	4%
Weiterqualifizierung	1%

Anzahl der Beratungsgespräche

Jul 18	3.241
Jul 19	19.272
Jul 20	34.225

Dolmetscherpool

Erfreulicherweise steigt die Zahl der ehrenamtlich Tätigen im Internationalen Dolmetscherpool Alb-Donau-Kreis fortlaufend an. Die dreijährige Förderung des Dolmetscherpools durch das Land Baden-Württemberg ist im März 2020 ausgelaufen. Jedoch ist die Arbeit des Dolmetscherpools, als wichtiger Bestandteil für die Integrationsarbeit, nicht mehr wegzudenken. Seit Ende der Förderung durch das Land werden deshalb Aufwendungen im Rahmen des Pools direkt vom Alb-Donau-Kreis finanziert. Im August 2020 waren 65 Einrichtungen und Organisationen im Dolmetscherpool registriert, die das Angebot nutzen können. Außerdem sind 50 Dolmetscherinnen und Dolmetscher gemeldet, die 27 unterschiedliche Sprachen, wie zum Beispiel türkisch, kroatisch oder auch bulgarisch, sprechen.

Sprachkurse

Die Sprachförderung musste aufgrund der Corona-Pandemie ab Mitte März pausieren. Um den Kontakt zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nicht zu verlieren, wurden von vielen Sprachschulen Onlineangebote eingerichtet. Seit Mai 2020 konnten Sprachkurse, unter Einhaltung der Hygieneregulungen, sukzessive wieder stattfinden.

So wurde auch in den Sommerferien 2020 für 19 Teilnehmende ein Intensivsprachkurs angeboten. Um diesen zu ermöglichen, haben das Landratsamt Alb-Donau-Kreis, die Stadt Ulm, sowie die Bildungskoordinatorinnen eng zusammengearbeitet.